

# Netzwerkseminar „LE 2013+“

## 8. Mai 09, BBK Tulln – Ergebnis



LE 07-13

### Eckdaten und Hintergrund:

- Veranstalter: Netzwerk Land gemeinsam mit LK NÖ
- Ablauf: Einführung → 5 AG's (World Café) → Präsentation → Zusammenfassung;
- 25 TeilnehmerInnen + Vortragende (Jochum, Keuschnigg) + Moderator (Hainfellner)
- Basis: 5 Schlüsselbereiche (mit je 5 Handlungsfeldern aus der „Grünen Offensive“) → 1. „Wissen“ 2. „Betriebswirtschaft“ 3. „Berglandwirtschaft/Multifunktionalität“ 4. „Lebensqualität“ 5. „Qualität und Innovation“
- Ziel: inhaltliche Präzisierung und Zuspitzung auf die je 3 wichtigsten Handlungsfelder → Basis für die politische Diskussion in Ö (wird an BMLFUW und LKÖ weitergeleitet)

### Schlüsselbereich „Wissen“

- Erklärung: Wissen ist mehr als Information und ist immer an Personen gebunden.
- Ergebnis:

<i>Handlungsfelder:</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Reihung</i>
Spezialisierung und Professionalisierung der Betriebe	Managementqualität und Verwaltung	3.)
Professionalisierung der Wissensvermittlung und Beratung	Koordination LWK und Schulen	1.)
„Blick über den Tellerrand“, neu denken		
Verständnis für Märkte		
Persönlichkeitsbildung und Selbstwertgefühl	bereits in der Schule	2.)

- allgemeine Kommentare, Ideen, Blitzlichter:
  - Bildung und Beratung sollen markt- und kundenorientiert sein
  - landwirtschaftliche Ausbildung mehr markt-, weniger produktionsorientiert
  - mehr Budgetmittel für Bildung
  - mehr Förderung für Auswärtspraktika auch für Betriebsführer
  - Unterricht von Praktikern in Schulen und für Praktiker in Schulen
  - schulische Ausbildung für Bauern spezialisieren – Interesse für duale Ausbildung sondieren
  - mehr politische Bildung in Schulen (über Genossenschaften, Verbände, Kammern)
  - Praktikum in Handelsunternehmen für Fachschüler

### Schlüsselbereich „Betriebswirtschaft“

- Erklärung: Der Teil der Wettbewerbsfähigkeit, der betriebsindividuell gestaltbar ist und einen Teil der Wertschöpfung bringt.
- Ergebnis:

<i>Handlungsfelder:</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Reihung</i>
Kosten, Benchmarking	Maschinenkosten, Fixkosten	2.)
Arbeitswirtschaft		
Betriebsentwicklung		
Kooperation, Fixkostensenkung	Strukturverbesserung, Arbeitswirtschaft	3.)
Unternehmerkompetenz	Basisqualifikation: Meister, Fachschulabschluss	1.)

- allgemeine Kommentare, Ideen, Blitzlichter:

- Fachkompetenz durch Berater
- Verlässlichkeit von Förderungen
- Investitionen unterstützen

### Schlüsselbereich „Berglandwirtschaft/Multifunktionalität“

- Erklärung: Für benachteiligte Gebiete (z.B. alpines Grünland) braucht es spezielle Zusatzmaßnahmen.
- Ergebnis:

<i>Handlungsfelder:</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Reihung</i>
Milchproduktion	alternative Produktionsmöglichkeiten (Schafe, Ziegen, Spezialprodukte,..)	3.)
Einkommenskombination		
Umweltmaßnahmen		
Kooperation Tourismus		1.)
Achse 3 und Leader	ganzheitlicher Marktauftritt	2.)

- allgemeine Kommentare, Ideen, Blitzlichter:
  - Alternativen → Biomasse (z.B. Waldbewirtschaftung), Fischzucht, Kleinwasserkraftwerke
  - Tourismus/Freizeitwirtschaft: → steuerliche Anreize
  - Jagdtourismus verbessern (Jagdführer)
  - Alm-, Natur- und Landschaftsführer, Kräuterpädagogen – nur auf eigenem Grund und Boden; Öffnung/Abgrenzung zu gewerblichen Führern
  - Schaubauernhöfe (Verbindung Verarbeitung am Hof und Vermarktung)
  - Schutzwaldbewirtschaftung forcieren (Förderung)
  - Kooperationen → Maschinenring
  - keine Reduzierung der Fördergebiete
  - nächste Apotheke 35 km entfernt
  - Info über Leistungen der Bauern – Wertigkeit Biomasse – Multifunktionalität
  - Schnittstelle zu (Klein)gewerbe – Freigrenzen – Betriebsanlagen
  - Bildung zu produktionsorientiert! → mehr Markt/Marketing/Kundenorientierung

### Schlüsselbereich „Lebensqualität“

- Erklärung: Die Rolle der Bäuerin in sozialer und ökonomischer Hinsicht ist entscheidend für die Zukunft der Höfe.
- Ergebnis:

<i>Handlungsfelder:</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Reihung</i>
Rollenbild	Arbeitsteilung in der Familie (Mann/Frau, Alt/Jung) Akzeptanz der nichtlandwirtschaftlichen Partner Der Weg der Alten ist nicht der Weg der Jungen	1.)
Bäuerin als Unternehmerin	familieninterne + mediale Stärkung (nur Neben- erwerbsbäuerin???) Urlaub vom Bauernhof	1.)
Mentoring	Offenheit für Betriebshilfe und Kooperationen in alle Richtungen (inkl. Kooperation mit Schulen! → auch für die Bauern wichtig NÖ ist gut – wir haben das!!! (Arbeitsgemein- schaft der Bäuerinnen)	1.)
Verbindung zur nicht- landwirtschaftlichen Be- völkerung	Offenheit zu allen Berufen Engagement im öffentlichen Dorfleben Schule am Bauernhof	1.)
Landwirtschaft und ländli- cher Raum	Stellung der LW in der Gemeinde stabilisieren (Feuerwehr, Gemeinde, Pfarre, Vereine)	1.)

- allgemeine Kommentare, Ideen, Blitzlichter:
  - alle Bereiche gleich wichtig → keine Reihung
  - Schulen müssen UnternehmerInnen ausbilden, nicht nur Fachleute (Art des Praktikums hinterfragen, Praxis auch in anderen Berufen → z.B. Handel)
  - Aktionen zur Information über heimische Lebensmittel – oder sind es schon zu viele? (Echt aus NÖ, Genussregion, Österreich, ...)
  - Die Landwirtschaft hat eine Schlüsselfunktion

### Schlüsselbereich „Qualität und Innovation“

- Erklärung: Zielgruppenorientierung und Premiumprodukte sind entscheidend für kleine Anbieter am Markt und bringen einen weiteren Teil der Wertschöpfung
- Ergebnis:

<i>Handlungsfelder:</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Reihung</i>
Ernährungstrends, Zielgruppen		2.)
Exportoffensive		
Biomasse		3.)
Erzeugergemeinschaft (horizontale Kooperation)		1.b)
Vertragsproduktion (vertikale Integration)		1.a)

- allgemeine Kommentare, Ideen, Blitzlichter:
  - Qualität aus Verbrauchersicht
  - Ernährung → Trends (medizinisch seriös belegt), Bewusstsein beim Verbraucher
  - klarere/einfachere Strategien für Qualitäts-Produkte (weniger Zeichen; z.B. Genussregionen)
  - Marktforschung für Landwirtschaft aufbereiten und zugänglich machen

### allgemeine Schlussdiskussion

- den Handel miteinbeziehen
- Interprofessionelle Komitees → Produzenten und Vermarkter
- Steuerung der Entwicklung durch Beratung und Förderungen
- zielgerichtete Information für Betriebsleiter
- Stärkung der Eigenverantwortung der Betriebsleiter → LK-Beratung ist nicht Entscheidung (für den Betriebsleiter)
- Information: Die LWK ist nicht preisverantwortlich
- Verständnis zwischen den Generationen
- Verständnis für Markt und Marktmechanismen → Marktforschung, Erkennen von Markttrends → Umsetzung über LFI-Programme, Lehrpläne, Beratung
- Mehrfachbelastung in der Direktvermarktung
- möglichst einfache Förderungsabwicklung nach 2013